

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates

Sitzungstermin: Mittwoch, 06.05.2026
Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:51 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Oberbürgermeister

Kruithoff, Tim

Oberbürgermeister

Vorsitzender

StreLOW, Gregor

SPD-Fraktion

Arends, Matthias
Busch, Friedrich
Davids, Walter
Götze, Horst
Hemken, Harald
Koziolek, Stephan-Gerhard
Noetzel, Sabine
Rehling, Gertrud
Rosema, Swantje
Stomberg, Holger
ten Hove, Andreas
Warnecke, Detlef
Wilts-Heuse, Amke
Winter, Maria

CDU-Fraktion

Gröttrup, Bernd
Hegewald, Reinhard
Heidrich, Wolfram
Held, Wilke
Ohling, Albert
Verlee, Gerold

stv. Ratsvorsitzender

Gruppe GRÜNE feat. Urmel

Borchers, Sebastian
Göring, André
Ouedraogo, Abdou
Renken, Bernd

FDP-Fraktion

Eilers, Hillgriet
Meyer, Henning
Schreitling, Nico
von Gliszczynski, Alexander

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

GfE-Fraktion

Janssen, Bernd
Martens, Michael

Fraktion DIE LINKE.

Luitjens, Stefan
Mennenga, Lars

Verwaltungsvorstand

Jahnke, Horst
Krantz, Irina

Erster Stadtrat
Stadtbaurätin

von der Verwaltung

Philipps, Gaby

Protokollführung

Jetses, Karin

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Er zeigt sich erfreut über die Teilnahme des Geschäftsführers der Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH, Herrn Balster, an der heutigen Ratssitzung. Dies gelte auch für die Beratungsgesellschaft KPMG Hannover, Herrn Döring, und den Prokuristen der Firma, Herrn Goldenstein. Er verweist auf die Präsentation, die Herr Döring zu TOP 4 „Umstrukturierung Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH“ vortragen werde.

Anschließend stellt er kurz den neuen Redakteur der Emder Zeitung, Herrn Idel, vor. Herr Strelow erklärt, der Rat freue sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit ihm.

Zu Beginn der Sitzung sind 33 Ratsmitglieder anwesend.

Im Anschluss daran legt der Rat eine Schweigeminute für den ehemaligen Oberstadtdirektor und Hafenförderer Herrn Dr. Jürgen Hinnendahl ein, der am 11.04.2026 verstorben sei. Herr Dr. Hinnendahl hätte die Stadt Emden ab 1986 zwölf Jahre lang als Oberstadtdirektor vertreten.

Nach seiner Pensionierung sei Herr Dr. Hinnendahl mehrere Jahre als stellvertretender und später als Erster Vorsitzender der Emder Hafengesellschaft e. V. aktiv gewesen. Außerdem hätte er überregional die Interessen des Emder Hafens und der Betriebe mit großer Leidenschaft für die Seehafenstadt Emden vertreten. Der Rat werde ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Anschließend gratuliert er **Herrn Albert Ohling** im Namen des Rates nachträglich zu seinem 50. Geburtstag.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Strelow informiert, TOP 6, Vorlage 18/1969 „Aufnahme von Konzernkrediten nach § 121a NKomVG sowie Aufnahme von Konzernliquiditätskrediten nach § 122 a NKomVG“ werde ersetzt durch die Strichvorlage 18/1969/1. Er weist darauf hin, dass in der Vorlage damit nur noch über den Konzernkredit der GEWOBA Emden mbH abgestimmt werde.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 4 Umstrukturierung Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH Vorlage: 18/1970

Herr Döring, KPMG, stellt sich kurz vor. Anschließend erläutert er ausführlich anhand einer Präsentation zu dem o. g. Thema. Die Präsentation ist [hier](#) einsehbar.

Frau Winter erklärt, die SPD-Fraktion werde der o. g. Vorlage zustimmen. Was hier vorliege, sei mehr „als eine Fusion auf dem Papier“. Es sei eine grundlegende Weichenstellung für die Gesundheitsversorgung der Region. Mit diesem Beschluss würden drei Dinge gleichzeitig umgesetzt:

- a) Die bisherigen Betriebsgesellschaften würden in einer Struktur zusammengefasst und Ressourcen dort eingesetzt, wo sie medizinisch wirklich benötigt würden.
- b) Mit dem neuen Gesellschaftsvertrag würden klare und verlässliche Regeln geschaffen.
- c) Alte überholte Konstruktionen – wie z. B. der Konsortialvertrag – würden bewusst abgeschafft.

Damit gäbe es keine Doppelstrukturen mehr, sondern eine klare Verantwortung und endlich eine Struktur, die ein Zentralklinikum auch tragen könne.

Die zweiphasige Entwicklung zeige, dass dieser Weg „nicht übers Knie gebrochen worden“, sondern verantwortungsvoll gestaltet worden sei. Ein gemeinsamer Rechtsträger schaffe Transparenz und stärke die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig werde die Zusammenarbeit zwischen Emden und Aurich verbindlicher und verlässlicher organisiert.

Entscheidend sei, dass am Ende eine leistungsfähige, moderne Versorgung „aus einem Guss“ möglich sei - eine medizinische Versorgung, um die andere Kommunen die Stadt Emden beneiden würden. Dies bedeute Veränderung, aber es bedeute eben auch: bessere Qualität, modernere Strukturen und bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten. Dabei sei ihr besonders wichtig, dass man neben der äußeren Struktur auch die innere Seite „im Blick behalte“. Die Mitarbeitenden müssten diesen Weg verstehen, mitgehen können und aktiv eingebunden werden. Eine gute Kommunikation nach innen sei dafür genauso entscheidend wie die Beschlüsse, die heute gefasst würden. Deshalb sei klar: wer sich eine Einhäusigkeit wünsche, müsse heute die Voraussetzungen schaffen. Und genau deshalb werde die SPD-Fraktion der o. g. Vorlage auch zustimmen.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

Herr Verlee erläutert, mit dem heutigen Beschluss erreiche die Stadt Emden „einen weiteren Meilenstein“ auf dem Weg zum Zentralklinikum „Ostfriesische Meere“. Sie mache damit einen Schritt, der die gesundheitliche Versorgung der BürgerInnen der Stadt Emden langfristig stärken solle.

Grundsätzlich sei das Projekt Zentralklinikum kein Projekt des kurzen Augenblicks. Es sei eine Investition in die Zukunft der Stadt Emden und der Region in die medizinische Versorgung der kommenden Generation und in die Stabilität des Gesundheitssystems. Der Rat der Stadt Emden zeige Beständigkeit und eine Mehrheit. Der Rat übernehme Verantwortung und handele vorausschauend. Die aktuelle Diskussion im Gesundheitssystem gäbe dem Rat Recht.

Natürlich sei allen bewusst, dass ein Vorhaben dieser Größenordnung auch Herausforderungen mit sich bringe. Veränderungen würden Fragen und Sorgen auslösen. Dies betreffe z. B. die Wege zur medizinischen Versorgung, die Umgestaltung bestehender Strukturen oder die notwendigen Anpassungen im Alltag von Patientinnen und Patienten und Beschäftigten. Diese Fragen nehme seine Fraktion weiterhin ernst.

Ein zentraler Vorteil sei die Sicherung der ärztlichen Versorgung. Der Fachkräftemangel im medizinischen Bereich sei eine Realität, der man sich stellen müsse. Moderne leistungsfähige Kliniken mit klaren Strukturen, einer zeitgemäßen Ausstattung und attraktiven Arbeitsbedingungen seien ein entscheidender Faktor für Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte, um sich langfristig zu binden. Das Zentralklinikum schaffe genau diese Voraussetzungen. Darüber hinaus werde die Notfallversorgung in der Region auf ein zukunftsfestes Fundament gestellt. Kurze Entscheidungswege, gebildete Fachkompetenz, moderne Notfallstrukturen und eine enge Verzahnung mit dem Rettungsdienst würden dafür sorgen, dass Menschen im Ernstfall schnell und auf dem höchstmedizinischen Niveau versorgt werden könnten.

Gerade in Notfallsituationen zähle Qualität ebenso wie Effizienz. Beides werde durch eine zentrale leistungsstarke Klinik verbessert. Der heutige Beschluss sei mehr als ein weiterer formaler Beschluss. Er sei nicht nur ein Verschmelzungsvertrag, der geordnet die Rechte und Pflichten darstelle, sondern ein klares Signal.

Die Stadt Emden stelle sich den Veränderungen im Gesundheitssystem aktiv. Man treffe Entscheidungen nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus der Verantwortung. Man tue dies mit dem Ziel, langfristig eine stabile, verlässliche und hochwertige Gesundheitsversorgung für die Region sicherzustellen.

Er möchte an dieser Stelle der Verwaltung und dem Team „Klinikum“ für die geleistete Arbeit danken. Sie würden diesen Prozess konstruktiv voranbringen. Der Weg zur Zentralklinik sei und bleibe ein gemeinsamer Weg. Auch in Zukunft werde es darauf ankommen, im Dialog zu bleiben, transparent zu informieren und die Umsetzung verantwortungsvoll zu begleiten.

Er sei überzeugt, mit der Zentralklinik „Ostfriesische Meere“ werde man eine Lösung schaffen, die den Herausforderungen der Zeit gerecht werde und zugleich neue Chancen eröffne. Die Stadt Emden müsse mit ihren endlichen Finanzen ein Maximum erreichen für Patientinnen und Patienten, für Beschäftigte und für die Region.

Frau Eilers erläutert, Herr Döring hätte von einer Einhäusigkeit gesprochen. Um diese zu gewährleisten, bräuchte man ein Fundament, auf das man bauen könne. Ihres Erachtens werde man mit dem Beschluss, der heute gefällt werde, dieses Fundament schaffen. Sie zeigt sich erfreut, dass dieser Beschluss so einmütig im Emden Rat, aber auch im Kreistag des LK Aurich, gefasst werde.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

Letzten Endes bedeute die vollständige Verschmelzung und die neue Klinikstruktur „eine historische Weichenstellung“. Sie lobt alle, die die Verantwortung für diesen Prozess getragen hätten und ihn auch durchgestanden hätten. Auch die Stadt Emden habe vieles gutgemacht: Sie erinnert an die Anfänge, wie z. B. der Chefarzt für Innere Medizin, Herr Dr. Schöttes (verstorben im Jahre 2022) im Aufsichtsrat die Fusion der drei o. g. Kliniken vorgeschlagen hätte. Es sei „ein steiniger Weg“ gewesen, bis dieser Vorschlag „in die Köpfe gedrungen sei“. Mit der Umsetzung einer Fusion sei man dann relativ früh tätig geworden. Heute hätte sich dies geändert:

Überall in der Bundesrepublik würden Kliniken versuchen, Klinikzusammenlegungen umzusetzen, aber längst nicht alle Kliniken seien erfolgreich. Sie zeigt sich erfreut, dass die Stadt Emden so früh mit der Umsetzung begonnen und damit gute Chancen auf eine Unterstützung des Landes gehabt habe. Auch die Zusammenarbeit mit dem LK Aurich hätte im Großen und Ganzen sehr gut funktioniert. Die Stadt Emden werde sukzessive auch mit dem Betriebsrat die Ziele umsetzen:

- Die wirtschaftliche Konsolidierung werde man erreichen.
- Die Identifikation in der Region sei schwierig gewesen, sie werde noch dauern.
- Die Unternehmenskultur müsse erst noch entstehen.

Sie freue sich, die o. g. Umstrukturierung heute umsetzen zu können. Insofern sei die Verwaltung nach der Beschlussfassung über die o. g. Vorlage heute einen großen Schritt weiter.

Herr Göring erläutert, es hätte Gruppen gegeben, die auf Stillstand gesetzt hätten und eine Verzögerung begrüßt hätten. Hätte man hierauf gehört, wären die Krankenhäuser der Stadt Emden und des LK Aurich heute schon verloren und verschwunden und derart defizitär, dass die Belastung der Kommunen noch viel höher wäre.

Wer heute „Nein“ sage, der gefährde die Zukunft der Gesundheitsversorgung der Stadt Emden. Kritiker würden das Image des Werdegangs schädigen. Und dies sei auf jeden Fall zu reduzieren bzw. zu vermeiden.

Er bedankt sich bei Herrn Döring für die Erläuterungen. Er habe es sehr begrüßt, dass dem Rat die Präsentation bereits im Vorfeld zur Verfügung gestellt worden sei. Auch bei Herrn Balster und Herrn Goldenstein bedankt er sich für die kontinuierliche Arbeit. Er sehe viel Positives auf die Stadt Emden zukommen. Die Gruppe Grüne feat. Urmel werde der o. g. Vorlage einstimmig zustimmen.

Herr Mennenga erklärt, die Position seiner Fraktion zu dem Thema sei allgemein bekannt. Allerdings werde sie die Fusionierung bzw. Verschmelzung als logische Konsequenz – trotz ihrer Haltung – mittragen.

Er finde es bemerkenswert, wie vorausschauend der vorherige und der jetzige Rat zwei Bürgerentscheide konsequent missachtet habe. Man hätte es soeben gelesen: Die Bundesregierung treibe Krankenhäuser „sehenden Auges“ tiefer in die Krise. Seines Erachtens sollte die Bundesregierung konsequent gegen die bevorteilten Gruppierungen im Gesundheitswesen einschreiten. Die Pharmaindustrien würden Millionengewinne „auf dem Rücken der BürgerInnen und der Beschäftigten der Kliniken“ erzielen. Dies sei kontraproduktiv. Er sei gespannt, was die Zukunft bringe. Seine Fraktion werde gegen die o. g. Vorlage stimmen.

Herr Renken spricht sich im Namen der Gruppe GRÜNE feat. Urmel für die o. g. Vorlage aus. Die Fusion der drei Kliniken sei „ein wichtiger Meilenstein“, der den Weg bereite für den Zusammenschluss der Kliniken an dem Standort in Uthwerdum.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

Er begrüßt im Namen seiner Gruppe die Dinge, die im Gesellschaftsvertrag mit aufgenommen worden seien. Die Ermöglichung eines dauerhaft zuschussfreien Krankenhausbetriebes sei seines Erachtens aufgrund der derzeitigen Politik allerdings realitätsfern. Es sei das, was der Rat sich wünsche, aber es sei bekannt, dass die Randbedingungen hierfür woanders gesetzt würden. Dessen sollte man sich bewusst sein. Er erinnert daran, dass es in erster Linie um eine gute, zukunftsfähige Gesundheitsversorgung ginge und diese nicht „zum Nulltarif“ zu haben sei.

Anschließend nimmt er Bezug auf die Kompetenzverteilung, die zukünftig in der Geschäftsordnung festgelegt und von der Gesellschafterversammlung beschlossen werden solle. Ihn interessiere, ob dies dem Rat vorgelegt werde oder ob die Gesellschafterversammlung hierüber allein entscheiden werde. Er plädiere dafür, dies dem Rat zur Kenntnis nehmen zu lassen.

Er beklagt, im Gesellschaftsvertrag sei festgelegt, dass der Oberbürgermeister nicht zwingend ein Mitglied des Aufsichtsrates sein müsse. Auf der anderen Seite heiße es, dass der Oberbürgermeister oder der Landrat den Vorsitz des Aufsichtsrates führten. Dies sei nicht nachvollziehbar. Er bitte diesbezüglich um eine Bereinigung des Gesellschaftsvertrages. **Herr Kruthoff** erwidert, seiner Kenntnis nach sei dies zwecks einer Korrektur weitergegeben worden. (*Herr Hensmann, FD 222, bestätigt dies.*). Er schlägt vor, die Geschäftsordnung im Rat zu diskutieren. Anschließend könne dann eine entsprechende Anweisung an die Gesellschafterversammlung gegeben werden.

Beschluss:

1. Der Rat der Stadt Emden stimmt der Verschmelzung der Klinikum Emden – Hans-Susemihl-Krankenhaus gGmbH und Ubbo-Emmius-Klinik gGmbH auf die Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH nach Maßgabe des den Gesellschaftern vorgelegten und als **Anlage 1** zu diesem Beschluss beigefügten Entwurf der Verschmelzungsverträge zu.
2. Der Rat der Stadt Emden stimmt den im Zusammenhang mit der Verschmelzung sowie der weiteren strukturellen Ausrichtung der Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH beabsichtigten Neufassung des Gesellschaftsvertrages in der den Gesellschaftern vorgelegten und als **Anlage 2** beigefügten Fassung zu.
3. Der Rat der Stadt Emden stimmt der Aufhebung des bestehenden Konsortialvertrages vom 27.02.2017 (in der geänderten Fassung vom 1.12.2022) zu und genehmigt den hierzu vorgesehenen Aufhebungsvertrag in der den Gesellschaftern vorgelegten und als **Anlage 3** beigefügten Fassung.
4. Von den vorstehenden Zustimmungsbeschlüssen der Ziffern 1 – 3 umfasst sind sämtliche Änderungen und Ergänzungen der jeweiligen Verträge, die aus rechtlichen oder verfahrensrechtlichen Gründen erforderlich sind, sofern diese Änderungen oder Ergänzungen den materiellen Gehalt der Verträge nicht wesentlich verändern.
5. Die Vertreter der Stadt Emden in der Gesellschafterversammlung der Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH werden ermächtigt und angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden mbH entsprechend den Beschlüssen zu den Ziffern 1 – 3 abzustimmen sowie sämtliche zur Umsetzung der Beschlüsse erforderlichen Erklärungen, Zustimmungen und Mitwirkungshandlungen vorzunehmen.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit

Dafür: 30	Dagegen: 4	Enthaltungen: 0
-----------	------------	-----------------

Herr Strelow bedankt sich nach der Abstimmung bei Herrn Balster und seinem Team für die geleistete Arbeit. Es hätten hierzu in den letzten Jahren schwierige Prozesse stattgefunden und

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

es werde auch weiterhin noch viele Herausforderungen geben. Er wünscht Herrn Balser und seinem Team für die Zukunft viel Erfolg.

TOP 5 Reaktivierung der Bahnstrecke Aurich-Abelitz-Emden;
Vorlage: 18/1937

Frau Winter erläutert, die Reaktivierung der Bahnstrecke sei mehr als ein Verkehrsprojekt. Sie sei ein Zukunftsprojekt für die Region. Sie stärke die Anbindung, mache den Standort attraktiver für Wohnen, Arbeiten und Tourismus und bringe die Stadt Emden beim klimafreundlichen Verkehr einen entscheidenden Schritt voran.

Die Verbindung nach Aurich – perspektivisch auch nach Norden – sei gerade mit Blick auf die Erreichbarkeit der Zentralklinik in Uthwerdum zentral.

Sie weist darauf hin, dass sich das Mobilitätsverhalten junger Menschen verändere: weniger Autos, mehr ÖPNV. Eine reaktivierte Bahnstrecke sei deshalb „ein echter Gewinn“ für Studierende und Auszubildende in der Region. Gleichzeitig gehe man verantwortungsvoll vor: Man signalisiere eine Bereitschaft zur Beteiligung, ohne heute schon finanzielle Fakten zu schaffen. Diese Balance sei genau richtig. Gute Infrastruktur entstehe durch Zusammenarbeit und genau diesen Schulterschluss zeige man heute. Die SPD-Fraktion werde der o. g. Vorlage zustimmen.

Herr Göring erklärt, mit einer Reaktivierung der Bahnstrecke Aurich-Abelitz-Emden werde ein ausgesprochen guter Schritt in Richtung Klimaschutz in Ostfriesland vollzogen. Er zeigt sich erstaunt darüber, dass hierdurch täglich 6,5 Tonnen CO₂ eingespart würden. Deswegen könne die Gruppe GRÜNE feat. Urmel dem Projekt auch zustimmen.

Aber es ginge hierbei auch ganz besonders um die Mobilität: Was verändere sich durch die Reaktivierung der o. g. Bahnstrecke bezüglich der Staus, der Lärmbelastungen und der Luftreinheit? Dies sollte nicht vergessen werden. Und zusätzlich werde eine gute Verkehrsverbindung zum Zentralklinikum geschaffen. Es handele sich um ein nachhaltiges Projekt, von dem die nachfolgenden Generationen noch profitieren werden. Er weist darauf hin, dass Aurich eine der größten Städte ohne Bahnzugang sei, der für den Nahverkehr genutzt werden könne.

Die Reaktivierung der o. g. Bahnstrecke bringe auch wirtschaftliche Vorteile für die Region, z. B. für Menschen, die zukünftig problemloser zu ihrem Arbeitsplatz und zurück pendeln könnten. Die Gruppe GRÜNE feat. Urmel werde der o. g. Vorlage zustimmen.

Frau Eilers verweist auf die Diskussion zu diesem Thema im Februar d. J. Der gesamte Rat hätte seinerzeit für eine Reaktivierung der o. g. Bahnstrecke gestimmt. Dies sei auch heute noch nachvollziehbar. Sie zeigt sich erfreut darüber, dass die Reaktivierung der o. g. Bahnstrecke vielen Menschen, die über kein eigenes Fahrzeug verfügten, ermögliche, zur Zentralklinik zu kommen. Sie bittet um eine Bestätigung der Verwaltung, dass vor der Zentralklinik in Uthwerdum eine Haltestelle eingerichtet werde. **Herr Strelow** bestätigt, dass 300 m fußläufig von der Zentralklinik entfernt eine Haltestelle gebaut werde.

Herr Verlee erklärt, er könne sich seinen Vorrednern nur anschließen. Dies sei ein wichtiger Baustein für die Region. Darüber hinaus möchte er deutlich machen, dass Mobilität und Infrastruktur natürlich die Themen der nächsten Zeit sein werden. Die Bundes-, die Landesregierung und die Region würden erkennen, dass dies eine Voraussetzung sei für weiteren Erfolg in der Wirtschaft. Er verweist auf die Erreichbarkeit des Klinikums für die Bevölkerung.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

Und von daher könne er nur an den Rat appellieren, die nächsten Schritte weiterzugehen. Er zeigt sich erfreut, dass das Deutschland-Ticket noch Bestand habe. Dies mache es attraktiv, die Bahn zu nutzen. Dies heiße, die Anbindung und das Intervall sollten gut sein. Hieran sollte man arbeiten. Er möchte auch nicht verheimlichen, dass er ein Verfechter davon sei, andere Mobilitätsarten weiterhin zu fördern, damit sie attraktiv blieben. Emden sei eine Stadt der E-Mobilität. Dies sollte man auch weiterhin berücksichtigen.

Herr Martens erklärt, die GfE-Fraktion werde der o. g. Vorlage ebenfalls zustimmen. Er erinnert daran, wie wichtig die Reaktivierung der Bahnstrecke für die Anbindung zum Zentralklinikum in Uthwerdum sei.

Beschluss:

1. Der Rat der Stadt Emden begrüßt das Reaktivierungsprogramm des Landes Niedersachsen zur Wiederaufnahme des Schienenpersonennahverkehrs auf der Bahnstrecke Emden-Abelitz-Aurich sowie das Ergebnis der Machbarkeitsstudie, wonach auf dieser Strecke ein attraktives, leistungsfähiges und klimafreundliches Verkehrsangebot realisierbar ist.
2. Der Rat der Stadt Emden bekräftigt die Bedeutung eines Bahnanschlusses für den Personenverkehr für die Region als Wohn-, Arbeits- und Tourismusstandort, für die Anbindung an die Zentralklinik Ostfriesische Meere sowie für eine nachhaltige verkehrliche Entwicklung des mittelostfriesischen Raums.
3. Der Rat der Stadt Emden erklärt seine grundsätzliche Bereitschaft für eine Beteiligung der Stadt Emden an einem Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU), sofern und soweit dies zur Vorbereitung und Durchführung der weiteren Detail- und Ausführungsplanung erforderlich ist. Zudem wird eine finanzielle Beteiligung an den Planungskosten in Aussicht gestellt, um einen zeitnahen Planungsbeginn zu ermöglichen. Eine verbindliche Entscheidung über Art, Umfang, Höhe und rechtliche Ausgestaltung bleibt einem gesonderten Beschluss vorbehalten.
4. Im Rahmen der weiteren Planungen, spricht sich der Rat der Stadt Emden dafür aus, eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit, der betroffenen Anliegerinnen und Anlieger sowie der berührten Gebietskörperschaften entlang der Strecke sicherzustellen. Dies sollte dem dem Eisenbahninfrastrukturunternehmen obliegen.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, im Schulterschluss mit dem Landkreis Aurich, die zur Umsetzung der vorgenannten Punkte erforderlichen rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Schritte zu prüfen, vorzubereiten und dem Rat der Stadt Emden zur weiteren Entscheidung vorzulegen.
6. Der Rat der Stadt Emden unterstützt, im Geiste der sehr guten interkommunalen Zusammenarbeit in Ostfriesland und als einer der Träger der Zentralklinik Ostfriesische Meere, den Wunsch der Stadt Norden, dass nach erfolgreicher Reaktivierung der Strecke für den Schienenpersonennahverkehr geprüft werden soll, welche Voraussetzungen für eine Schienenpersonennahverkehrsverbindung zwischen den kreisangehörigen Städten Aurich und Norden zu schaffen sind, um insbesondere Erreichbarkeit der Zentralklinik weiter zu stärken.

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Aufnahme von Konzernkrediten nach § 121a NKomVG sowie Aufnahme von Konzernliquiditätskrediten nach § 122a NKomVG;
Vorlage: 18/1969

Ergebnis: Diese Vorlage wurde ersetzt durch die Vorlage 18/1969/1.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

TOP 6.1 Aufnahme von Konzernkrediten nach § 121a NKomVG sowie Aufnahme von Konzernliquiditätskrediten nach § 122a NKomVG,
Vorlage: 18/1969/1

Herr Renken merkt an, in der Ursprungsvorlage 18/1969 sei eine Auftragssumme über 1,3 Mio. € für das Objekt der Emder Bau und Boden GmbH in der Altstadt aufgeführt gewesen. In der Strichvorlage sei eine Summe über 900.000 € benannt worden. Er fragt, aus welchem Grund die Emder Bau und Boden von ihren bisherigen Plänen abgewichen sei. **Herr Kruithoff** antwortet, die Emder Bau und Boden GmbH habe das Objekt u. a. vor dem Hintergrund der sich verändernden Zinsstruktur noch einmal durchgerechnet und sei abschließend zu keiner Rentabilität gekommen, so dass man sich von dem ursprünglichen Erwerb der Immobilie verabschiedet habe.

Frau Winter meint, es sei gut, dass die städtische Tochter, die GEWOBA Emden mbH, Wohneigentum am Alten Markt erwerbe. Dies führe dazu, dass die Mieten stabil und bezahlbar blieben und nicht irgendwelche prekären Wohnverhältnisse geschaffen würden bzw. Vermietungen, die man sich nicht wünsche. Sie freue sich, dass die GEWOBA damit immer selbst beeinflussen könne, was in der Stadt passiere.

Beschluss: Der Rat ermächtigt den Oberbürgermeister investive Konzernkredite über 900.000 Euro an die Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH zu tätigen.

Ergebnis: einstimmig

TOP 7 Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 58 I Nr. 9 i. V. m. § 117 NKomVG für das Haushaltsjahr 2025
Vorlage: 18/1978

Herr Kruithoff kündigt bezüglich der o. g. überplanmäßigen Aufwendung für Straßensanierungen eine Pressemitteilung der Verwaltung an. Er zeigt sich erfreut, dass der Rat sich aufgrund der immensen Winterschäden zu der o. g. Mittelerhöhung entschieden habe. So könnten die Straßen, die in einem sehr schlechten Zustand seien, noch in diesem Jahr saniert werden. Er kündigt eine Pressemitteilung zu dem Thema an. In dieser sei genau aufgeführt, um welche Straßen es sich handle. **Herr Verlee** bemerkt, der Rat hätte darum gebeten, diesen Betrag in den Folgejahren im Haushalt zu berücksichtigen. Dies werde zwar noch beraten, aber seines Erachtens sei es wichtig, heute noch einmal darauf hinzuweisen.

Herr Busch bedankt sich für die Einstellung des o. g. Betrages. Er erinnert daran, dass er seit Jahren auf den schlechten Zustand der Wirtschaftswege um Emden herum verweise. Hierfür sollten im nächsten Haushalt unbedingt Gelder zur Verfügung gestellt werden, **Herr Kruithoff** erinnert daran, dass die Verwaltung in den letzten Jahren versucht hätte, das Thema „Sanierung der Wirtschaftswege“ anzugehen. Unglücklicherweise sei dieses Thema aus dem Förderregime des Landes Niedersachsen herausgefallen, so dass die Stadt Emden für die Sanierung der Wirtschaftswege die Kosten zu 100 % selbst zu tragen hätte. Die Verwaltung hätte daher entschieden, dass die Sanierung der Hauptverkehrsstraße zurzeit wichtiger sei als die Sanierung der Wirtschaftswege.

Ihm sei allerdings bekannt, dass das Land Niedersachsen plane, für dieses Jahr noch einen kleineren Förderbetrag für die Sanierung der Wirtschaftswege einzustellen. Die Verwaltung hätte daher schon einen Förderantrag für die Sanierung des Osterdiekswegs in Twixlum, der in einem sehr schlechten Zustand sei (inklusive der Kosten für das Brückenbauwerk) vorbereitet. Er weist darauf hin, dass der Osterdieksweg auch als Radwanderweg viel genutzt werde.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Rates am 06.05.2026

Herr Verlee begrüßt das Vorgehen von Herrn Kruithoff, aber er möchte klar unterstreichen, dass er für die Sanierung der Wirtschaftswege das Land Niedersachsen in der Verantwortung sehe. Er weist darauf hin, dass die Maschinen in den letzten Jahren deutlich schwerer geworden seien und die Wirtschaftswege hierdurch viel stärker belastet würden als in früheren Jahren. Von daher sollte die Verwaltung viel mehr vom Land Niedersachsen einfordern für diese Aufgabe.

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden stimmt den in der Begründung zur Vorlage 18/1978 näher beschriebenen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2025 für den Kernhaushalt der Stadt Emden zu.

Mehraufwand (877 Baubetrieb)

500.000 Euro

Deckungsvorschlag:

Die Deckung des Mehraufwandes in Höhe von 500.000 Euro erfolgt aus dem Gesamthaushalt der Stadt Emden. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Haushaltsvollzugs ist davon auszugehen, dass sich das Jahresergebnis 2025 gegenüber der Haushaltsplanung mindestens um rund 500.000 Euro verbessern wird.

Ergebnis: einstimmig

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Keine.

TOP 9 Anfragen

Keine.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.